

Abschlussbericht Direktaustausch American University Beirut, Libanon Wintersemester 2023

Es war für mich schon zu Beginn meines Studiums klar, dass ich zu gegebenem Zeitpunkt in ein Auslandssemester aufbrechen möchte. Ich hatte schon während meiner Schulzeit an einem Schüleraustausch teilgenommen und verbinde diese Erfahrung bis heute als eine prägende Zeit mit vielen Herausforderungen, an denen ich ungemein gewachsen bin. Nachdem mir während meines Studiums zunächst die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, entschied ich mich nach der Rückkehr zur Präsenzlehre dafür, mich für Auslandssemester zu bewerben. Zunächst gehörten andere Länder als der Libanon in meine engere Auswahl, doch über ein paar Umwege bekam ich schließlich einen Studienplatz an der American University Beirut (AUB) für ein Semester in der libanesischen Hauptstadt angeboten. Obwohl ich diese Uni vorher kaum auf dem Schirm hatte, bin ich im Nachhinein umso glücklicher, mich für den Aufenthalt dort entschieden zu haben.

Anfangs verunsicherte mich die chaotisch wirkende Bürokratie der AUB, aber sobald ich im Libanon angekommen war und sehr herzlich an der Uni begrüßt wurde, waren alle Zweifel verflogen. Alle Austauschstudierenden, teilweise gemeinsam mit regulär immatrikulierten Ersties aus dem Ausland, hatten die Möglichkeit die Uni, sich gegenseitig, und ihre Mentor:innen in einer Begrüßungswoche kennenzulernen. Das war eine großartige Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen, letzte organisatorische Dinge zu klären, Fragen zu stellen, und den Campus kennenzulernen. Ich fühlte mich sofort wohl, was zu einem großen Teil an der warmherzigen Betreuung durch das Office of International Programs (OIP) der AUB lag. Außerdem hatten sich viele Studierende der AUB dazu bereit erklärt, uns Austauschstudierenden als Mentor:innen zur Seite zu stehen – ich weiß ihr offenes Engagement bis heute zu schätzen. Ich hatte zu jeder Zeit das Gefühl mich bei Unsicherheiten an das OIP oder die Mentor:innen wenden zu können.

Der parkartige Campus der AUB liegt direkt am Mittelmeer und verfügt sogar über einen eigenen Strandzugang, einen Sportplatz und sogar ein Schwimmbad, das für alle Studierende und Mitarbeitende zur freien Verfügung steht. Es ist ein wunderschöner Ort im Herzen der westlichen Innenstadt, im Stadtteil Hamra. Ich hatte mir für die erste Zeit in Beirut ein Airbnb-Zimmer ganz in der Nähe des Campus gebucht. Mein Mitbewohner war zufälligerweise auch Austauschstudent von der FU und wir entschlossen uns gemeinsam für die gesamte Zeit in Beirut dort wohnen zu bleiben – der Vermieter hat uns dafür ein entsprechendes Angebot gemacht. Auch wenn man die Krise, in der sich das Land seit Jahren befindet, spüren konnte, habe ich mich zu keinem Zeitpunkt unsicher in Hamra gefühlt. Meine Lieblingsorte in der Nähe waren ein Feinkostladen mit köstlichen Manaquish, ein kleiner Falafel-Kiosk und eine Buchhandlung, die sich an einigen Abenden in eine Eventlocation mit Lesungen, Konzerten, oder politischen Workshops verwandelte. Insgesamt habe ich Beirut als sehr lebendige, offene, und aufregende Großstadt kennengelernt, in der allerdings extreme Ungleichheit überall sichtbar wird. Der Libanon gehört zu den Ländern, in denen Reichtum am ungleichsten verteilt ist.

Einige Male habe ich Beirut auch für Wochenend- oder Tagesausflüge verlassen. Die Natur außerhalb Beiruts ist faszinierend und das Meer ist sauberer – man kann also besser baden gehen. Ein paar dieser Ausflüge waren von unseren Mentor:innen organisiert und ich würde allen Austauschstudierenden empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen, oder selbstständig Trips zu organisieren. Entlang der Küste gibt es eine große Straße, auf der den ganzen Tag über Reisebusse fahren, die man spontan nehmen kann – oder man bucht die etwas feineren, etwa beim Unternehmen „Connex“. Es gibt an der AUB auch verschiedene Clubs, unter anderem einen Hiking Club, der auch touren in die Natur organisiert.

Akademisch war mein Semester an der AUB herausfordernd, sodass ich viel lernen konnte. Es war für mich möglich Kurse aus (fast) allen Fachbereichen zu wählen, inklusive Masterkurse. Ich habe mich zwar aufgrund des gewaltigen Arbeitsumfangs gegen Masterkurse entschieden, konnte aber einige Kurse im Journalismusbereich wählen. Das war eine einmalige Möglichkeit für mich, mich auch neben meinen Kernfächern, Geschichte und Politikwissenschaften, auszuprobieren. Außerdem habe ich ‚Politics in Lebanon‘ gewählt – einen Kurs in dem viele Austauschstudierende saßen. Das wiederum war eine wertvolle Gelegenheit etwas in der Region über die Region zu lernen. Es gab darüber hinaus super Sprachkurse an der AUB für libanesisches Arabisch.

Auch meine Professor:innen waren hilfsbereit und verständnisvoll meiner Situation als Austauschstudent gegenüber. Ich wurde trotzdem, wie alle anderen, in die Lehrveranstaltungen miteinbezogen. Als ich den Libanon aufgrund einer Reisewarnung verfrüht verlassen musste, zeigten sich meine Professor:innen sehr engagiert, um meine weitere Teilnahme an Lehrveranstaltungen zu organisieren. Ich durfte mich online dazuschalten und so weiterhin teilnehmen. Meine Prüfungen und Abgaben konnte ich ebenfalls unbürokratisch online erbringen. Für diese weitreichende Unterstützung der Lehrenden bin ich sehr dankbar.

Natürlich hat es mein Auslandssemester getrübt, unerwartet früh wieder aufbrechen zu müssen. Dennoch würde ich mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester an der AUB entscheiden. Das OIP der AUB, die Mentor:innen und Studierenden, die Lehrenden, und viele andere Libanes:innen, wie beispielsweise mein gastfreundlicher Nachbar, der mich das ein oder andere Mal zum Kaffee oder Essen zu sich hereingebeten hat, haben die zwei Monate, die ich im Libanon verbracht habe, zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Zum Abschluss noch einige praktische Tipps für das Leben in Beirut: Stromausfälle gehören zur Tagesordnung im Libanon, deshalb lohnt es sich, eine oder mehrere Powerbanks mitzunehmen. Auch eine Taschenlampe o.ä. kann sich hilfreich erweisen. Außerdem sollte man diesen Fakt bei der Wohnungssuche beachten. Es kann beispielsweise sein, dass die Generatorleistung nicht ausreicht, um zwei Klimaanlage gleichzeitig in einer Wohnung zu betreiben und die Preise für mehr Strom sind sehr hoch. Für Wohnungen in oberen Stockwerken kann die Stromknappheit außerdem bedeuten, dass der Aufzug regelmäßig nicht funktioniert. Auch Kühlschränke sind meist nicht 24/7 betreibbar, weshalb es sich häufig nicht lohnt, verderbliches auf Vorrat zu besorgen.

Im Libanon ist es außerdem kaum möglich mit Karte zu bezahlen; und man sollte Kartenzahlung in aller Regel vermeiden, wo es möglich ist, weil sonst hohe Wechselgebühren anfallen können. Das liegt daran, dass der Dollar-Lira-Kurs von der Regierung auf einen unrealistische Kurs festgelegt wird. Stattdessen sollte man US-Dollar in Bar mitnehmen, aber möglichst nicht zu viel im Alltag bei sich haben. In aller Regel kann man in allen Geschäften mit USD zahlen, teilweise sind Produkte aber etwas günstiger in Lira zu kaufen. Sicherheitshalber sollte man trotzdem immer ein paar Lira bei sich haben. In Hamra gibt es zahlreiche Wechselstuben, die realistische Kurse anbieten (auch für EUR); gegenüber der Uni hat sogar ein Café Dollar-Lira-Wechsel zu einem fairen Kurs angeboten. Auf dem Uni-Gelände gibt es Geldautomaten, an denen man USD mit moderaten Gebühren abheben kann (etw. 5%). Insgesamt ist es am besten sich bei der Uni zum Thema Geld zu informieren und sich mit anderen Austauschstudis oder internationalen Studierenden auszutauschen.

In Beirut gibt es Busse, allerdings muss man sich etwas durchfragen, um Stationen und Fahrpläne zu erfahren. Sicher lohnt es sich, das auszuprobieren, vor allem wenn man länger dortbleibt und nicht direkt auf dem oder neben dem Campus wohnt. Ansonsten sind Taxis das meistbenutzte Verkehrsmittel. Auch hier kann nur Bar bezahlt werden, selbst wenn man über Apps wie Bolt oder InDrive bucht. Meist ist der von der App verlangte Preis zu

niedrig und es muss im Taxi verhandelt werden, insbesondere bei Fahrten zum Flughafen. Eine weitere Option für Flughafentransfers ist AlloTaxi – hier sind die Preise von vornherein höher und es ist kein Verhandeln notwendig. Für mich war AlloTaxi die unkomplizierteste und verlässlichste Alternative für Fahrten zum oder vom Flughafen; es muss allerdings im Voraus über App oder online gebucht werden.